

Ein Kühlschrank für alle

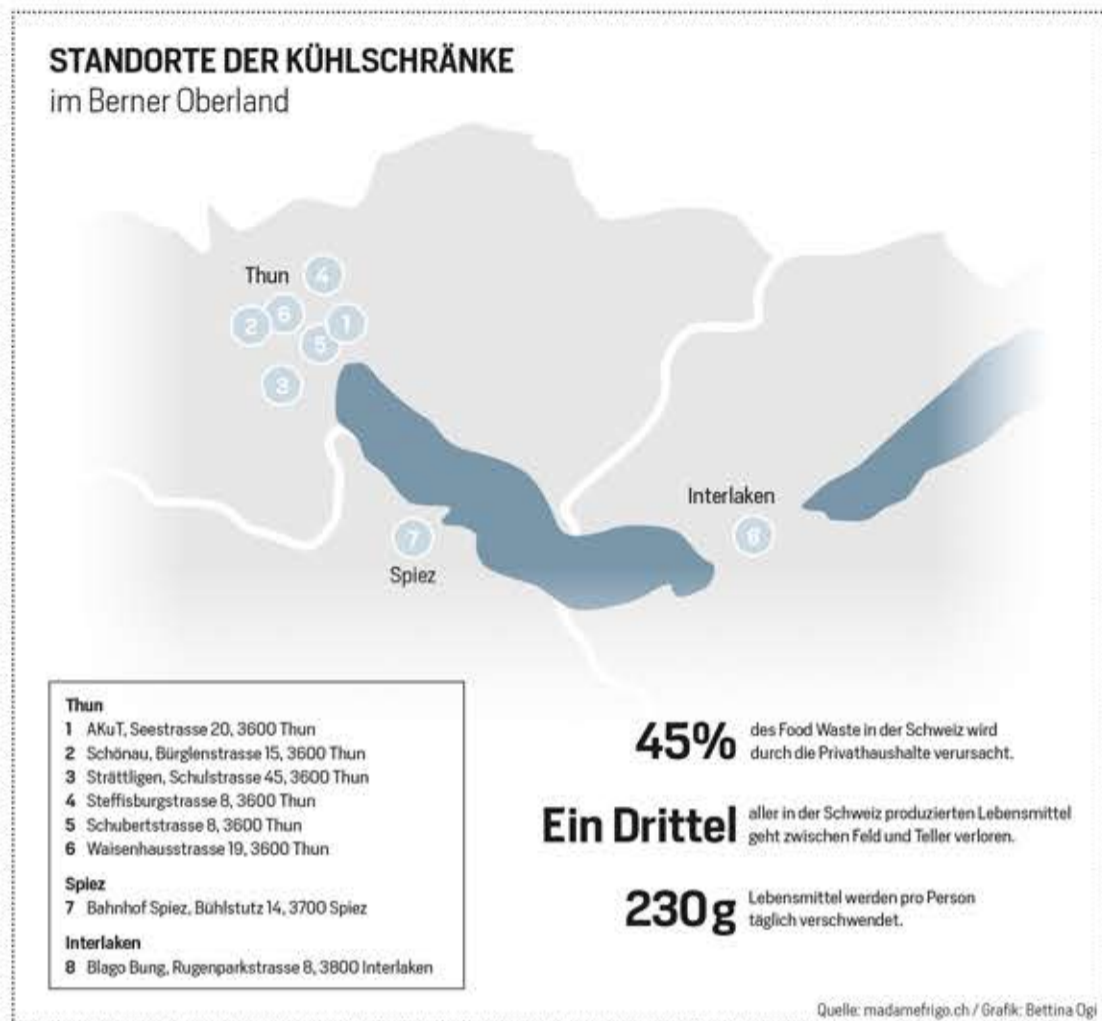
Bring, was du zu viel hast, und nimm, was du brauchst. Der Verein Madame Frigo verteilt Gemeinschaftskühlschränke und kämpft dabei gegen die Essensverschwendung. Drei Frauen haben das Konzept nach Interlaken gebracht.

von Lia Näpflin

FOOD WASTE Eine Kiste «Gipfeli» blieb am Sonntagmorgen auf dem Perrot des Ostbahnhofs stehen. Laut Vorschrift hätten die «Gipfeli» weggeworfen werden müssen. In der heutigen Zeit beschreibt man solch eine Szene mit dem Wort «Food Waste», Essensverschwendung. Doch die «Gipfeli» landeten nicht im Abfalleimer, sondern im Kühlschrank von Madame Frigo. Seit Samstag ist der Gemeinschaftskühlschrank beim Blago Bung an der Rugenparkstrasse in Betrieb. Hier können geniessbare Lebensmittel in das Kühlfach gelegt werden. Wer will, kann auch selbst die Produkte mit nach Hause nehmen. Mit diesem Konzept will der Verein Madame Frigo «Food Waste» in der Schweiz nachhaltig reduzieren (diese Zeitung berichtete).

Zentraler Standort

Die «Gipfeli» vor dem Abfalleimer gerettet hat Silvia Brunner. Gemeinsam mit Brigitta Hafner und Anette Herbst sind sie die Kühlschrank-Gottis. Die drei Frauen aus Interlaken, Unterseen und Matten haben das Projekt auf das Bödeli geholt. Geplant waren Kühlschränke in den IMU-Gemeinden. «Es war für uns eine zu grosse Hürde mit den Bewilligungen», sagt Bri-



gitta Hafner. Ein Privatgrundstück war die Lösung. «Das Blago Bung ist sehr zentral und eignet sich daher perfekt als Standort für den ersten Kühlschrank», so Hafner. Aufgabe der Gottis

ist es, den Kühlschrank sauber zu halten. Zudem kontrollieren sie täglich, dass sich nichts Verdorbenes oder Unerlaubtes darin befindet. Fleisch, Fisch und Alkohol sind nicht erlaubt. Das-

selbe gilt für Selbstgekochtes. «Zu viel Risiko wegen der Hygiene», erklärt Hafner. Erlaubt ist Obst, Gemüse und Brot. Gleich wie verschlossene Produkte, die höchstens das Mindesthaltbar-

keitsdatum, nicht aber das Verbrauchsdatum erreicht haben.

Weitere sollen kommen

Die Kühlschrank-Gottis machen Bilder von den Lebensmitteln, schicken sie an Madame Frigo, die sie schliesslich auf Facebook postet. «Damit die Leute immer wissen, was es zu holen gibt», freut sich Hafner. Die 66-Jährige ist stolz darauf, dass sie zu dritt den Kühlschrank nach Interlaken geholt haben. «Das Essen muss 'gesafet' werden», sagt sie. Ihr Ziel ist es, dass es auf dem Bödeli bald jede Menge Gemeinschaftskühlschränke geben wird.

Interlaken ist der neueste Standort. In der ganzen Schweiz sind es 22. Davon befinden sich sechs in Thun und einer in Spiez. Das Berner Oberland kann sich in diesem Fall in Sachen «Food Waste» also sehen lassen. «Die Verbreitung in dieser Region läuft gut voran», sagt Lukas Sigfried, Projektmitarbeiter von Madame Frigo. Das sei vor allem der Gottis und Götis zu verdanken, die viel Zeit in das Projekt investieren. Oder wie im Fall der Gottis in Interlaken, sich selbst bei Madame Frigo melden und einen Kühlschrank zu sich holen.

Nr. 176565, online seit: 18. September – 19.04 Uhr

Video Sehen Sie online die Initiantinnen im Interview.

Ein international geprägter Ausflug

INTERLAKEN/LAUTERBRUNNEN

18 Mitglieder von «People to People» aus Interlaken, Bern, Zürich und Stockholm trafen sich am Bahnhof Wilderswil, um anschliessend mit gemieteten Bussen nach Lauterbrunnen zu fahren. Von dort ging es zu Fuss vorbei an den Staubbachfällen. Bei einem willkommenen Halt am Rastplatz in der Nähe der Lütschine konnten sich die Teilnehmer bei Kaffee und Gipfeli stärken, bevor es zu den Trümmelbachfällen ging. Dieser Besuch blieb ein unvergessliches Erlebnis. Anschliessend ging es mit den Bussen zum Rastplatz Schmiedmatte bei Wilderswil, wo der verantwortliche Chapter aus Interlaken ein Mittagessen mit grillierten Würsten, Hobelkäse, Gemüse mit selbst gemachten Dips, Brot und selbst gebackenen Kuchen aufsticht.

Nasses Ende

Das Wetter spielte mit, bis ein drohendes Gewitter ein jähes Ende der Veranstaltung erzwang. Da einige der Teilnehmer am nächsten Tag eine Reise nach Plovdiv, Bulgarien, zur Europakonferenz von «People to People International» vor sich hatten, nahmen sie einen früheren Aufbruch gerne in Kauf. Wieder einmal hat es sich gezeigt, dass es nicht viel braucht, um einer Gruppe Menschen, die durch das Motto «Peace through Understanding» einander vertraut sind, einen zufriedenen und beglückenden Tag zu bescheren.

Charlotte Scheller/Redaktion

Nr. 176455, online seit: 11. September – 09.31 Uhr

DAS GROSSE
Jungfrau Zeitung

JAGDFIEBER

Gewinne
Fr. 500.-
CASH!

AUF DEN SPUREN VOM WASCHBÄR UND DEM HIRSCH

Am Samstag, 21. September, wird der Waschbär und am Sonntag, 22. September, der Hirsch irgendwo im Berner Oberland versteckt sein. Jeweils ab 9.00 Uhr gibt es fünf Hinweise unter www.jungfrauzeitung.ch/wettbewerb und führen auf die Spur der beiden Tiere. Die schnellsten Jäger gewinnen ein Preisgeld von je fünfhundert Franken.

21.09.

22.09.

WEIDMANNSSHEIL!